



Des Landsknechts neue Kleider

Georg von Frundsberg und seine Gemahlin präsentieren sich zu „ihrem“ Fest 2006 in prachtvollen neuen Gewändern

Von Eva-Maria Frieder

Mindelheim
Lange und sorgfältige Vorarbeit war nötig, jetzt ist es geschafft: Georg von Frundsberg und seine Gemahlin Anna von Lodron sind nagelneu und aufs Prachtvollste eingekleidet und fürs Frundsbergfest 2006 bestens gerüstet.

Wirklich „gerüstet“ ist allerdings nur der Landsknecht selbst, obwohl das Festgewand seiner Gemahlin mit seinen endlosen Metern schweren Samts für ihr eigenes Empfinden sicherlich auch etwas von einer Rüstung hat. Wesentlich wohler fühlt sie sich in dem duftigen, leichten Sommergewand aus goldfarbener Seide, das sie bei weniger offiziellen Anlässen tragen soll.

„Noch nie so authentisch“

Kulturamtsleiter Christian Schedler ist überaus zufrieden mit dem, was im Atelier von Tilly Schmidt in monatelanger Arbeit entstanden ist. „So authentisch waren wir noch nie“, stellt er fest – und widerspricht vehement allen, die leise murrend die Ansicht äußern, diese Prachtentfaltung habe sich der echte Frundsberg gar nicht leisten können da droben auf seiner kleinen, kalten, staubigen Burg. „Natürlich trug Anna von Lodron kein Prunkgewand im Alltag“, sagt der Historiker. „Aber Mindelheim gehörte zu den



begehrtesten schwäbischen Herrschaften, deren Bürger nachweislich in erheblichem Wohlstand lebten. Und auf einem Herrschaftssitz hatte man durchaus auch seinem Stand gemäß zu repräsentieren.“

Das höfische Kostüm des Georg entstand nach dem Portrait eines unbekanntem Malers, das wohl noch zu Lebzeiten des Feldherrn entstand und auf dem er in Zivilleidung dargestellt ist. Der pelzverbrämte Mantel galt, ebenso wie die Goldhaube mit dem schräg aufgesetzten, straußenfederbestückten Barret, als letzter Modeschrei.

Auffallend und für heutiges Empfinden eher befremdlich an diesem Kostüm: die so genannte Bragette oder Schamkapsel, ein in die Vorderseite der Kniehose eingearbeiteter, deutlich absteher Beutel, der die Männlichkeit betont. Auch dieses Detail war damals etwas ganz Normales und gehörte dazu, keiner wunderte sich darüber – was vielleicht auch mit dem im Mittelalter wesentlich ungewohnteren Verhältnis zur Körperlichkeit zu tun hatte. Das überaus unpraktische, aber wunderschöne Repräsentationsgewand der Anna von Lodron, in dem Brigitte Weber steckt, entstand nach einem Altarbild von Lucas Cranach aus dem Jahr 1525, die heilige Magdalena darstellend. Der Stehkragen, die Tulpenärmel, der Granatapfel-Brokat, alles entspricht hochmodischer höfischer Kleidung.

Auch für das schlichtere Kleid gibt es ein Vorbild: ein Portrait der Ursula Stüpf, Ge-



„So authentisch waren wir noch nie“, stellte Kulturamtsleiter Christian Schedler angesichts des vollständig neu eingekleideten Frundsbergpaares fest. Brigitte und Hannes Weber präsentierten sich einmal in ihren höfischen Kostümen (kleines Bild) und einmal mit Harnisch und passendem „einfacheren“ Kleid. Die mittelalterlichen „Bodyguards“ sind Fritz und Josef Birkle. Bilder: Frieder

mahlin eines herzoglich bairischen Rates in München, 1528 gemalt.

Insgesamt verbrauchten die Schneiderinnen 100 Meter an Borten, der bodenlange bordeauxrote Samtrock besteht aus sieben Metern Stoff. Die traumhaften Schmuckstücke hat Gerhild Dünker in mühevoller Kleinarbeit in ihrer Werkstatt nachgearbeitet.

Nach historischen Vorbildern

Ganz historisch treu ist auch das Untergewand Georgs von Frundsberg, das die schwere Rüstung ein wenig polstert. Dazu gehören Lederhose, wattiertes Lederwams und Strümpfe. Die Hose ist mit Nesteln am Wams befestigt. Selbstverständlich sind auch die hohen Ledertiefel Hannes Weber auf den Leib geschnitten, wie alles an diesen Kostümen. Ehrfurcht gebietend wirkt der Landsknechtsvater mit Bischofskragen und Kettenhemd, mit dem ledernen Kragenüberwurf, der roten Feldhernschärpe und dem schwarzen Federbusch auf dem Helm. In wenigen Wochen schaut die Welt auf Mindelheim, und Mindelheim wird sich nicht verstecken müssen.



RUND UMS GROSSE FEST

Bittgang für gutes Wetter

Mindelheim (mei). Der Bittgottesdienst für ein gutes Gelingen des Frundsbergfestes findet bei jedem Wetter am kommenden Montag, 22. Mai, statt. Treffpunkt ist um 19 Uhr bei der Liebfrauenkapelle. Der Weg führt über die Katharinenkapelle, wo der Bittgottesdienst stattfindet, hinüber zur Burgkapelle.

Helfensteiner Tag

Mindelheim (mei). Das Fernsehen kommt zum Helfensteiner Tag am Donnerstag, 25. Mai, und dreht einen Vorspann für das Frundsbergfest. Das Fähnlein Frundsberg nimmt mit Knechten und Marketenderinnen an diesem Fest teil. Die Landsknechte der Frundsberger treffen sich am Dienstag, 23. Mai, um 17 Uhr im Fundus zum Aufbau des Lagers. Am Donnerstag, 25. Mai, wird nach dem Gottesdienst um 10.30 Uhr das Lager im Eicht bezogen.

STRASSENBAU

Westernacher Straße wieder befahrbar

Mindelheim (mz). Die Westernacher Straße in Mindelheim (MN 25) ist wieder für den Verkehr geöffnet. Wie das Landratsamt mitteilt, können die restlichen Bauarbeiten auch bei laufendem Verkehr erledigt werden.

Sperrung zwischen Unteregg und Dirlwang

Dirlwang (ewö). Wegen Bauarbeiten für den Hochwasserdamm südlich von Dirlwang und der damit verbundenen Verlegung der Kreisstraße ist die Strecke zwischen Dirlwang und Unteregg ab Montag, 22. Mai, bis 31. August für den gesamten Verkehr gesperrt. Die Umleitung über Helchenried-Lauchdorf-Warmisried ist aber ausgeschildert.

WOCHENEND-TIPP

Country-Music mit den „Mindel Valley Drifters“

Mindelheim (emf). Im Hotel „Alte Post“ in Mindelheim findet am Samstag, 20. Mai, um 20 Uhr ein Country-Konzert mit den „Mindel Valley Drifters“ statt. Der Eintritt ist frei, Reservierung unter der Telefonnummer 08261/760760.

Großvater belästigt seine Enkelin

Bewährungsstrafe für Unterallgäuer wegen sexuellen Missbrauchs von Schutzbefohlenen

Memmingen/Unterallgäu (onni). Eine 15-Jährige ist mit einem Mann (59) im Auto unterwegs. Er greift ihr zwischen die Beine, berührt sie unsittlich – der Mann neben ihr ist ihr Großvater. Ähnliche Szenen spielen sich drei Wochen später in seiner Wohnung ab. Das war vor einem Jahr. Zum Prozessauftakt vor dem Landgericht Memmingen legte der heute 60-jährige Unterallgäuer ein Geständnis ab. Er wurde in zwei Fällen wegen sexuellen Missbrauchs von Schutzbefohlenen zu einem Jahr und fünf Monaten auf Bewährung und zu einer Geldbuße von insgesamt 500 Euro verurteilt.

„Lassen Sie die Finger von jungen Mädchen und Damen, auch wenn sie lebenserfahren wirken“, gab der vorsitzende Richter Götz Helms dem sichtlich geknickten Angeklagten mit auf den Weg. Ein Jahr und fünf Monate auf Bewährung samt zehn Monatsraten von 50 Euro erschienen ihm und seiner Kollegin Brigitte Grenzstein ausreichend, nachdem der 60-Jährige sein fehlerhaftes Verhalten vollständig eingestanden und dadurch seiner Enkelin eine Aussage vor Gericht erspart hatte.

Für den Angeklagten sprach auch sein bis dato sauberes Vorstrafenregister. Er gehe davon aus, sagte Richter Helms zum Angeklagten gewandt, dass er keine ähnlichen Straftaten begehen werde und betonte: „Das ist kein Freispruch, sondern eine Verurteilung.“

Zum Hintergrund: Drei Wochen nach dem

ersten Vorfall war die damals 15-Jährige in die Wohnung ihres Großvaters gegangen. Mit Tonband im Gepäck wollte sie ihn offensichtlich auf frischer Tat überführen. Im Flur fasste der Angeklagte ihr an die Hüften und fragte sie, ob sie nicht mit ihm schlafen wolle. Er würde auch dafür bezahlen. Als er es küsste, versuchte das Mädchen ihn wegzudrücken. Er jedoch rieb seinen Körper am Gesäß der 15-Jährigen, schob ihren BH hoch, streichelte ihre Brust, griff ihr in die Hose und berührte sie unsittlich, obwohl sie mehrfach „nein“ sagte.

Bei der Polizei sagte sie aus, sie hätte sich aus Angst vor dem Angeklagten nur verbal und nicht körperlich wehren können. Als ihr Freund – wie vereinbart – zwanzig Minuten, nachdem sie die Wohnung ihres Großvaters betreten hatte, auf ihrem Handy anrief, versuchte der Angeklagte jedoch nicht, sie aufzuhalten.

Den sexuellen Missbrauch seiner Enkelin habe der 60-Jährige gestanden. Der schwerer wiegende Tatbestand der sexuellen Nötigung (Mindeststrafmaß: ein Jahr Freiheitsstrafe) konnte dem Angeklagten jedoch in keinem der beiden Fälle nachgewiesen werden. Das Mädchen sei ihm nicht vollkommen schutzlos ausgeliefert gewesen, so Richter Helms in seinem Urteilsspruch. Während der Autofahrt sei der Handlungsspielraum des am Steuer sit-

Nötigung konnte nicht nachgewiesen werden

zenden Mannes sehr eingeschränkt gewesen. Und auch bei dem Vorfall in der Wohnung des Angeklagten habe sich nicht mit Sicherheit feststellen lassen, ob die Wohnungstür abgesperrt gewesen sei und das Mädchen so nicht auch hätte gehen können.

Besonders aufgefallen sei, dass die damals 15-jährige freiwillig die Wohnung ihres Großvaters betreten hatte. Anscheinend, um ihm die vorherige Tat nachzuweisen. Dass sie wie in den Akten vermerkt „aus Angst wie gelähmt“ gewesen sei – „da führt kein Weg hin“, so Helms weiter. Sie wusste, was kommen würde, sonst hätte sie weder ein Tonband mitgenommen, um den Angeklagten zu überführen, noch hätte sie ihren Freund instruiert, sie nach zwanzig Minuten am Handy anzurufen.

Der Angeklagte sei von seinem Verteidiger Peter Schreiner gut beraten gewesen, ein Geständnis abzulegen, hatte Staatsanwalt Jürgen Hasler zuvor erklärt. Ansonsten hätte er mehr als ein Jahr und neun Monate auf Bewährung gefordert. Tatsache sei jedoch: Der Angeklagte habe ein Vertrauensverhältnis ausgenutzt. Seine heute 16-jährige Enkelin war in der Vergangenheit einmal die Woche nach dem Nachmittagsunterricht zu ihm zum Essen gekommen.

DIESE WOCHE

Taktik-Vorteil dahin

Die Weichen sind gestellt, die drei Bewerber, die ihre Hüte frühzeitig in den Ring geworfen haben, sind von ihren Gremien in dieser Woche mit breiter Unterstützung belohnt worden. Das lief wie erwartet. Jetzt grätschen noch die Grünen als vierte Kraft dazwischen, was zumindest ein Farbtupfer ist.

Sollte die CSU tatsächlich kalkuliert haben, mit einem raschen Rückzug von Landrat Dr. Hermann Haisch liefen die Dinge quasi automatisch auf den Erbfolger Klaus Holetschek zu, scheint das jetzt gar nicht mehr so sicher. Vier Bewerber befinden sich nun im Rennen, da wird es schwer, gleich im ersten Anlauf durchzukommen. Zumal es insbesondere den Freien Wählern gelungen ist, mit Behördenchef Hans-Joachim Weirather einen interessanten Kandidaten ins Rennen zu schicken. Der Mann hat Führungserfahrung, ist umgänglich und kommt augenscheinlich nicht schlecht an bei den Leuten. Familienvater, Sportlertyp, der einfach nett ist und weitgehend politische Aussagen meidet.

Klaus Holetschek wiederum hat in Westerheim einen überzeugenden Auftritt hingelegt. Souverän in freier Rede meisterte er die Kür. Zuletzt war er schwer ins Grübeln geraten, ob das alles richtig läuft, so sehr haben ihn seine Wörishofer mit Zuneigung überhäuft. Holetschek ist zurück auf der Bühne. Er hat Riesenbeifall bekommen und kann sich seiner eigenen Partei sicher sein. Allerdings wird zunehmend ein Umstand zur Belastung im Wahlkampf. Ausgerechnet der große Förderer von Klaus Holetschek, Landrat Dr. Hermann Haisch, wiederholt zum x-ten Male die Gründe für seinen Rückzug. Mit der Gesundheit stehe es nicht zum Besten, es sei aber nichts Ernstes, für die Familie wolle er sich mehr Zeit nehmen. Tatsächlich macht Haisch weiter wie in den 28 Jahren zuvor. Unermüdet ist er unterwegs zwischen Wichtigem und Unwichtigem.

In Westerheim konnte er der Versuchung erneut nicht widerstehen, seinen Rückzug noch einmal zu begründen. Was treibt ihn? Ende April ist er auf viel Verständnis gestoßen. Längst müsste er bei diesem Thema den Ball flacher halten und sich zurücknehmen. Bei immer mehr Zuhörern weckt er kein vertiefendes Verständnis mehr. Vielmehr verfestigt sich der Eindruck, dass hier etwas nicht ganz stimmen kann. Das ist alles Wasser auf die Mühlen jener, die der CSU den Landratsposten entreißen wollen. Mit dem kurzfristigen Ausstieg zum August und dem damit erzwungenen kurzen Wahlkampf hatte die CSU einen Vorteil. Den hat kurioserweise der Amtsinhaber selbst zunichte gemacht – weil er sich nicht zurücknehmen kann oder will.

Johann Stoll

MINDELHEIM

Hallenbad schließt, Freibad öffnet

Mindelheim (mei). Das Mindelheimer Hallenbad ist ab heute geschlossen. Dafür öffnet das Freibad in der Tiergartenstraße seine Pforten. Geöffnet ist das Bad täglich von 8 bis 19 Uhr. Ab Juli gelten erweiterte Öffnungszeiten, und zwar von Montag bis Freitag von 8 bis 20 Uhr. Reservierte Kabinen werden ab Ende Mai anderweitig vergeben, falls sich die bisherigen Inhaber bis dahin nicht gemeldet haben.

Märchentheater

Mindelheim (ewö). „Sperlich's-Märchentheater“ spielt am Wochenende jeweils um 16 Uhr auf der Schwabenwiese zwei Stücke der Gebrüder Grimm. Am heutigen Samstag wird das Stück „Frau Holle“ gezeigt und am Sonntag, 21. Mai, „Hänsel und Gretel“.

Prüfung für Hundehalter

Mindelheim (ewö). Die Frühjahrsprüfung der Hundefreunde Mindelheim findet am Sonntag, 21. Mai, auf dem Vereinsgelände statt. Sie beginnt um 9 Uhr.

WOHIN HEUTE

Unsere MZ-Service mit Veranstaltungshinweisen finden Sie heute auf Seite 33.

SO ERREICHEN SIE UNS

Mindelheimer Zeitung
Maximilianstr. 14, 87719 Mindelheim
Gärtnerweg 7, 86825 Bad Wörishofen

Lokalredaktion von 8-18 Uhr:
Telefon Mindelheim: 08261/991320
Telefax Mindelheim: 08261/991327
Telefon Bad Wörishofen: 08247/350320
Telefax Bad Wörishofen: 08247/350326
E-Mail: redaktion@mindelheimer-zeitung.de
Internet: www.mindelheimer-zeitung.de
Anzeigenannahme: 08261/991310
in Bad Wörishofen: 08247/350310
E-Mail: anzeigen@mzonline.de
Abo-Service/Zustellung: 08261/991330
in Bad Wörishofen: 08247/350330